

Saison-Eröffnungstour führt durchs Sauerland

Oldtimer machen Station in Rönsahl / Die Nobelmarke „LeBaron“ genießt mittlerweile Kultstatus

RÖNSAHL ■ „Ein wenig verrückt muss man schon sein.“ Als könne er die Gedanken seines Gegenübers deuten, rückt der Mann seinen tief in die Stirn gerutschten pechschwarzen Hut zurecht. „Ist echt Leder, stammt aus Australien. Nicht also aus Amerika wie ich vermutet hatte. So wie die gesamte mit dem Sternenbanner verzierte Oldtimer-Flotte, die kurz zuvor mit einem Hupkonzert die Hoffläche rund um die Historische Brennerei in Beschlag genommen hat.

Frank aus Köln ist einer der Ersten, die einem der insgesamt 30 chromblitzenden Gefährte des amerikanischen Automobilherstellers Chrysler entsteigt. Es handelt sich dabei um Fahrzeuge, die den stolzen Namen „LeBaron“ tragen. Man merkt sofort, dass Frank und seine Begleiterin Mona aus Sachsen mächtig stolz sind auf ihr Gefährt. Wie er trägt auch seine Begleiterin einen schwarzen Le-

derhut. Frank zupft an seiner Lederweste, der „Kutte“ mit den vielen Trophäen, die er auf verschiedenen „Ausritten“ mit seinem Chrysler gesammelt hat. Heute ist die Saisonöffnung, die erste Ausfahrt, die Besitzer eines „LeBaron“ in diesem Jahr unternehmen, angesagt. 43 Teilnehmer sind dabei, sie kommen aus allen Teilen der Republik und aus den benachbarten Benelux-Ländern.

Zwischenstopp in der Brennerei

Sie sind auf Erkundungstour durch das Sauerland und haben dabei eine willkommene Rast an der Brennerei in Rönsahl eingelegt. Ortsbürgermeister Horst Becker und Helmut Bremecker vom Bürgerverein führen die Gruppe durch das Gebäude und berichten so manches aus der Historie des Industriedenkmal und des Grenzdorfs. Aber die Gespräche der Gäste

drehen sich mehr oder minder doch eher um die Gefährte. Die luxuriösen Mittelklassewagen, der in den Jahren 1977 bis 1995 produzierten Serien „LeBaron“ gehören bereits zu den Raritäten auf dem Kraftfahrzeugmarkt und stehen bei ihren Eigentümern hoch im Kurs.

So auch bei Addi Ultsch aus Herten. Der ist mächtig stolz ist auf seinen knallroten „LeBaron“ mit sechs Zylindern, Automatikgetriebe und „schlappen“ 104000 Kilometern auf dem Tacho, den er als Erstfahrzeug im Jahre 1991 für 50000 Mark erworben hat und bis heute in Ehren hält. „Der ist gerade eingefahren“, flachst der Chrysler-Fan. Er berichtet, dass die Firma Chrysler seinerzeit eigens für den deutschen und europäischen Markt Fahrzeuge mit voll verzinkter Karosserie entwickelt hat. So wie seines. Und das will er natürlich noch möglichst lange fahren. ■ cr



Frank aus Köln, unterwegs mit Mona aus Sachsen und „Häppchen“, dem treuen Vierbeiner, weiß manches zu erzählen. ■ Foto: Crummenerl